

Artikel erschienen in: Rheinische Post, Oktober 2013

Betrifft: Gemeinde St. Martin

Preis für die Ehrenamtler von St. Martin

Seit 40 Jahren feiern Obdachlose Weihnachten im Gemeindezentrum St. Martin. Inzwischen erhalten Bedürftige einmal pro Woche eine warme Mahlzeit, für Jugendliche wird täglich gekocht. Für dieses Engagement gibt es nun einen Preis.

VON KATRIN PUVOGEL

WESTBEZIRK Ein Dach über dem Kopf und eine warme Mahlzeit am Tag – für viele Menschen in Krefeld ist das nicht normal. Krefelder Bedürftige bekommen aber Hilfe im Canapee, einer Kinder- und Freizeiteinrichtung in der Gemeinde St. Martin. Für die Arbeit mit Obdachlosen und Jugendlichen wird die Gemeinde jetzt mit dem Preis „Bürgerchaftliche Selbsthilfe“ der Stadt Krefeld ausgezeichnet und erhält 500 Euro Preisgeld.

Schon seit 40 Jahren feiern Obdachlose Weihnachten im Gemeindezentrum St. Martin. Zu Anfang kamen 30, mittlerweile versorgt die Gemeinde rund 300 Bedürftige an Heiligabend. „An diesem Abend ist viel Sentimentalität im Raum, denn alle wollen Weihnachten feiern“, sagt Achim Frangen, Jugendheimleiter des Canapees. Da sei es auch egal, ob der Anzug aus der Altkleiderspende zwei verschiedene Farben hätte. „Gerade an Weihnachten sollen diese Leute gewollt sein“, findet auch Hans Mörchen, der sich für die Obdachlosen engagiert – nicht nur an Weihnachten.

Seit einigen Jahren gibt die Gemeinde bei der Aktion „Brote Teilen“ einmal pro Woche Essen aus. Bedürftige bekommen Brot und im Sommer sogar warme Mahlzeiten. „Der Bedarf ist riesig, oft kommen 40 Personen“, sagt Mörchen. Für Jugendliche wird in St. Martin sogar fast täglich gekocht. „Am Anfang wollten wir nur miteinander etwas machen. Kinder kochen gerne, viele



Im Canapee treffen sich nicht nur Bedürftige. Hier frühstücken auch Menschen, die in Gesellschaft in den Tag starten wollen. Abends wird nahezu täglich mit Kindern gekocht, die dabei auch etwas über Nahrungsmittel lernen.

RP-FOTO: LAMMERTZ

kannnten es von zu Hause aber nicht. Dann haben wir gemerkt welche Mengen die Kinder verschlungen haben“, sagt Frangen. Jetzt essen etwa 25 Kinder jeden Abend hier. „Ich fürchte, dass es für viele die einzige Mahlzeit ist“, sagt Frangen.

Ihm geht es aber nicht nur um Nahrung, sondern vor allem um Kommunikation, Respekt und Be-

nehmen. Daraus sind über die letzten Jahre verschiedene Projekte wie ein eigener Gemüseanbau im Garten entstanden. Nicht um zu sparen, sagt Frangen, sondern um Verantwortungsgefühl und einen Bezug zur Natur zu erlernen: „Viele waren dann erstaunt, dass wir aus Kartoffeln Pommes gemacht haben, weil sie den Bezug zwischen den

Produkten nicht herstellen können.“

Frangen nimmt im Jugendzentrum für viele Kinder die „Ersatz-Vater-Rolle“ ein: „Wir schaffen den Kindern Grenzen, die sie zu Hause nicht bekommen. Und wir setzen Wert auf Höflichkeit und ganze Sätze. „Ey, Billard?“ reicht mir nicht. Davor haben sie Respekt, gleichzeitig

PREISTRÄGER

Das Engagement wird mit 500 Euro bedacht

Preis Für den Preis „Bürgerchaftliche Selbsthilfe“ hat die Jury vier Preisträger vorgeschlagen. Die Ehrenamtler der Gemeinde St. Martin sollen dabei mit 500 Euro bedacht werden.

Hilfe Das Engagement bezieht sich sowohl auf Kinder, Jugendliche als auch auf Erwachsene.

Kontakt Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Canapee, Ispelsstraße 67a, Telefon 02151 314048, E-Mail info@canapee.de

geben wir ihnen das Gefühl, auch mal akzeptiert und gewollt zu sein“, sagt er. Benachteiligten Menschen diese Akzeptanz zurückzugeben hält Frangen für das Wichtigste in seinem Job: „Wir können mit unserer Hilfe nicht mit den gleichen Ansprüchen an diese Menschen herangehen, die wir für uns selbst haben. Jemandem in die Augen zu sehen und zuzuhören kann manchmal schon eine Hilfe sein“, sagt er.

Frustriert, nicht allen Kindern mit ihrem Leben helfen zu können, sei er nicht. „Ich bin nur frustriert mit meinen limitierten Möglichkeiten“, sagt er. Für so viele individuelle Geschichten und Bedürfnisse sei eine Person viel zu wenig. Über die Anerkennung der Stadt freut er sich daher umso mehr. „Das Geld kommt in einen großen Topf und hilft überall ein bisschen.“